



empfohlen zu werden. Dasselbe ist in Aluminium-Verbindung bei Herrn... Die nachende kalte Antihysterik läßt uns den Geruch bei...

Das Familien der Morgen-Ausgabe. 1. Seltsame Aus höheren Regionen. 2. Seltsame ein aristokratischer Gesellschafts-Preis.

Die nachende kalte Antihysterik läßt uns den Geruch bei... Die nachende kalte Antihysterik läßt uns den Geruch bei...

Aus Stadt und Land. Zur Erinnerung. Vor 40 Jahren, am 15. October 1852, gründete 1811 in der Kaiserstraße...

Der sehr frühe Kaufmannliche Bericht... Der sehr frühe Kaufmannliche Bericht... Der sehr frühe Kaufmannliche Bericht...

Die heutige Morgen-Ausgabe umfasst 28 Seiten. Die heutige Morgen-Ausgabe umfasst 28 Seiten. Die heutige Morgen-Ausgabe umfasst 28 Seiten...

Coursblatt des 'Wiesbadener Tagblatt' vom 14. October 1892.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for 'Staatsobligationen', 'Bank-Actien', 'Eisenbahn-Actien', 'Wechsel', 'Gold u. Papiergeld', and 'Ultimo-Nachträge'.

Die heutige Morgen-Ausgabe umfasst 28 Seiten.







# Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: 60 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit begonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Einzelgen-Preis:

Die einseitige Zeitseite für locale Anzeigen 15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. — Reclamen die Zeitseite für Wiesbaden 60 Pf., für Anzeigen 75 Pf.

No. 485.

Samstag, den 15. October

1892.

## Das Deutschthum im Auslande.

Es ist eine alte Wahrnehmung, daß der Deutsche im Auslande seine Nationalität rasch abstreift und fremde Art und Sitte schnell annimmt. Schon in unserem Vaterlande sieht man die ihren Namen französisch und polonisch, weil sie im Franzosenthum und Polenthum etwas Besseres im Deutschthum erblicken; ähnlich so geht's in der ganzen Welt. Einmal war's in Deutschland anders, zu Zeiten der fränkischen Kaiser, da gab's noch ein stark ausgeprägtes Nationalbewußtsein, da konnten englische und französische Schriftsteller sogar von einem Nationaldünkel der Deutschen sprechen. Als wir aber zu Schwarzburg-Waldhäusern, zu russischen Landeskindern älterer Linie u. s. w. erzogen wurden, da fehlte eine einheitliche Zusammenfassung des ganzen Volkes — durch die Kleinmühen und den Particularismus ging das Nationalgefühl verloren. 1871 haben wir zwar ein deutsch-nationales Bewußtsein bekommen, aber das Nationalbewußtsein ist in dem deutschen Volke nicht genügend gefestigt worden, es beweisen die 25 Millionen unserer Landsleute, die innerhalb des deutschen Reiches leben. Der größte Theil der 25 Millionen hat in den letzten Jahrzehnten Deutsch- als Auswanderer verlassen und sich zumeist nach den vereinigten Staaten von Amerika gewandt. Fast alle die dortigen Deutschen werden englische Amerikaner, denn von 25 deutschen Kindern gehen drüber nur 11 in deutsche Schulen, 9 in englische und 50 in gar keine, d. h. sie werden englisch-sprechende Yankee's. Diese Deutschen, die schnell ihre Muttersprache und deutsche Sitte verlernen, die für ihr Vaterland auf immer verloren, ja sie werden uns sogar zu gefährlichen Concurrenten auf wirtschaftlichem Gebiete. Man kann diese Gefahr nur konstatiren und dem Bedauern darüber, daß unsere Regierung höher nicht verfährt hat, durch eine zielbewusste Auswanderungs- politik den Strom der Auswanderer nach Ländern oder Gegenden zu lenken, wo dieselben geschlossene deutsche Siedlungsstätten bilden und mit dem Vaterlande in politischer oder commerceller Beziehung bleiben können, was für beide Theile von Vortheil sein würde. Nur wenig besser ist es mit dem Deutschthum im europäischen Auslande bestellt. In der kleinen Schweiz sind in 150 Jahren 80 rein deutsche Siedlungen wüsth geworden. Der französische Schweizer hat sich als Franzose, der italienische als Italiener, nur Deutsche auch hier nicht als Deutscher. Wie kommt es zu, daß gerade das Häuflein der 200,000 Siebenbürger Deutschen trotz der schweren Verdrängungen in neuester Zeit ihre Nationalität 700 Jahre lang bewahren konnte? Weil die deutsche Stamm zu einer Zeit die Heimath verließ, als das Nationalitätsbewußtsein in Deutschland noch hoch entwickelt war. Die Einbrüche der herrlichen deutschen Völker vermochten sich danach zu erhalten und erklärten alle Festhalten an der Vater Sprache und Sitte mitten unter Ungarn und Rumänen. Im Gegenfall zu diesen steht die Deutschen im übrigen Ungarn zum großen Theile eine traurige Oase. Wenn man sie fragt, warum und magarische Lager überlaufen, dann hört man den häufigen Einwand: Bei uns geht es gerade so wie bei Euch Deutsche der Polen, Dänen und Franzosen. Die Magyaren verdrängen uns, wir sind der schwächere Theil und thun bestenfalls, wenn wir uns ihnen anschließen. Daß das Ausland für einen mit Stolz und Liebe an seinem Vaterland hängenden Deutschen ist, darüber braucht man kein Wort zu verlieren. Wenn die Deutschen im Reich, 80 Prozent der Bevölkerung ausmachen, den 6½ Prozent der Dänen, Dänen und Franzosen die Sprache der Behörden, die Sitten der höheren Culture aufzwingen können, wenn sie an diese Völkerteile die Zustimmung stellen, so ist das doch gewiß nicht dasselbe, als wenn die Ungarn, die nach christlichen Statistiken nur 39 Prozent der Bevölkerung ausmachen, die Deutschen, das Volk der höheren Culture, magarischen wollen. Wie die ungarischen Deutschen über den Magyaren stehen, so übertreffen auch die Deutschen der Disceprovinzen die Russen hoch an Bildung. Wären europäische Dünge, daß die Russen angezogen, haben sie einzig und allein unseren Landsleuten zu danken; sie waren ihre Lehrmeister, sie, die Gelehrten, Handwerker, Vorarbeiter. Jeder Verlust des Einflusses in den Disceprovinzen in Ungarn wie in Polen ist zugleich ein Verlust der höheren Bildung. Größere Weise läßt sich von den Einwohnern der russischen Disceprovinzen sagen, daß sie gute Deutsche sind und auch aller gewaltthätigen Aufzuchtungsmaßregeln bleiben. Ihre Sprache bewahren sie als ein heiliges Gut, wenn diese in Oesterreich-Ungarn immer mehr zurückgedrängt wird, so muß dies einzige Band, welches das große deutsche Doppelstaates bedroht würde. Für die Erhaltung des Bündnisses mit Oesterreich-Ungarn ist nicht

wünschenswerther, als daß dort das Deutschthum geküßt wird, weil eben dieser Bundesgenosse sonst kein Bundesgenosse mehr ist. Das sind nicht etwa bloß Ideale, sondern praktische, wirtschaftliche Fragen.

Es kann nicht oft genug darauf aufmerksam gemacht werden, daß es in Deutschland einen Verein giebt, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Deutschen im Auslande, die jetzt dem Deutschthum zum großen Theile verloren gehen, wieder an ihr Vaterland zu fetten und speiell das Deutschthum in Oesterreich-Ungarn und Ausland zu stärken. Dieser Verein, der deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande, entfaltet eine rührende Thätigkeit, und es sollte ihm an allgemeiner thatkräftiger Unterstützung nicht fehlen.

## Zur preussischen Statistik.

Es ist wahr, daß in heutiger Zeit verhältnißmäßig weniger Ehen geschlossen werden, als in früheren Jahren, und beirathen jetzt die Männer in einem späteren Lebensalter als vorhin? Beide Fragen lassen sich nicht ohne Weiteres beantworten. Wenn die Daten der bürgerlichen Gesellschaft darüber liegen, daß die Männer von heute sich schwerer und später zur Eheschließung entschließen, so haben sie Grund dazu, obwohl die Ergebnisse der statistischen Erhebungen, äußerlich betrachtet, ihnen Unrecht zu geben scheinen. Seit länger als einem halben Jahrhundert haben sich nach der preussischen Statistik alljährlich 8 bis 9 von je 1000 Bewohnern verheiratet, in den letzten Jahren ist sogar eine Steigerung eingetreten, so daß die Zahl der Eheschließungen jährlich 17 auf je 1000 Einwohner betrug, d. i. genau so viel wie in der guten alten Zeit von 1816 bis 1870. Das Alter der heirathenden Männer hat sich nicht verändert. Schon seit vielen Jahren beträgt im Durchschnitt das Durchschnittsalter der heirathenden Männer 29½ Jahre, 1881 war es auf 29½ gefallen, 1886 aber wieder auf 29½ gestiegen. Es heisst demnach die Männer gegenwärtig wieder jünger nach ihrer Ehe als früher.

Interessanter erscheinen diese Zahlen dann, wenn man genauer prüft, welchen Gesellschaftsklassen die heirathenden Männer angehören. Nach der preussischen Statistik waren nur etwa 40 pCt. Eheschließungen in Berlin, Garmisch oder Barmen, Beamte oder Offiziere, bürgerliche mehr als 60 pCt. uneheliche Leute, Tagelöhner, Handwerker, Diensthofen, Gesellen, hauptsächlich aber Fabrikarbeiter. Letztere stellen in Preußen 1883 ein volles Drittel aller heirathenden Männer. Eheschließungsgemäß heirathen die Arbeiter in jüngeren Jahren als andere Kreise der modernen Gesellschaft, weil sie sich sonst ihrer Haushaltung gründen, früher zu Ehebündnissen und oft gerade in dem frühesten Alter von 20 bis 20 Jahren am meisten verheirathen. In seiner Stellung als Vorstand der holländischen Zerpelbrennerei hat der Capitän-Unterarm unterdessen unglücklich die Heirathsverhältnisse seiner 600 Arbeiter untersucht lassen und dabei ermittelt, daß fast 70 pCt. derselben vor dem 27. Lebensjahre und rund 88 pCt. bis zum 30. Lebensjahre geheirathet hatten. Auch im Bergbau und im Buchdruckgewerbe heirathen die Arbeiter sehr früh, durchschnittlich bereits im Alter von 27½ Jahren.

Wenn die preussische Eheschließungszahl günstige Zahlen aufzuweisen hat, so beziehen sich viele vorzugsweise auf die Arbeiterbevölkerung. Nach der preussischen Statistik im Alter von 20 bis 30 und 22 pCt. im Alter von 30 bis 40 Jahren. Da nun nach der erwähnten Eheschließungszahl 60 pCt. uneheliche und 40 pCt. eheliche Männer heiratheten, so darf man mit Grund annehmen, daß unter je 1000 heirathenden Männern im Jahre 1883 sich befanden: etwa 540 Arbeiter, Tagelöhner u. s. w. und 100 selbständige Gewerbetreibende und Berufsangehörige im Alter von 20 bis 30 Jahren, sowie 60 Arbeiter u. s. w. und 240 Selbständige im Alter von 30 Jahren und darüber. Daran geht hervor, daß in Deutschland die in Ehebündnisse, Beruf oder Beruf selbständigen Männer, ferner Beamte und Offiziere nur zu zwei Dritteln aus dem Lebensalter, zu drei Fünfteln aber erst später heirathen, daß also für sie kein offizielle durchschnittliche Heirathszeit mit 29½ Jahren nach zu niedrig angegeben erscheint.

Im Allgemeinen heirathen die selbständigen Männer, so zu urtheilen die „Männl. u. Weibl.“, zu früher und zu spät, die unehelichen aber zu leicht und zu früh. Jedes ist ihm leicht und rath leicht besonders für die unehelichen Geburten hervor. Indessen läßt sich nicht absehen, wie dieser traurigen Entwicklung der Gesellschaft abgeholfen werden kann.

## Politische Tages-Bundschau.

Die Wohnungsnoth der Arbeiter ist längst eine Quelle ihrer Mißthimmung gewesen. Sie zu beheben, ist daher eine Hauptfrage aller Volkswirthschaftler und wahren Volksfreunde. Ueberall entstehen Vereine, welche der Arbeiterwohnungsnoth steuern und dadurch zugleich die Selbstthätigkeit der ärmeren Bevölkerung erzielen wollen. Auch an den gleichnamigen Beschläüssen einer Anzahl von Anstalten der staatlichen Zwalldienste und Altersversicherung, die in der letzten Zeit bekannt wurden, geht ziemlich deutlich hervor, daß man von Oben neuerdings die Bekämpfung der Wohnungsnoth der Arbeiter, namentlich durch die Mittel seiner Versicherung, unterstützen will. Als Versicherungsanstalten, welche die Errichtung von neuen und besseren Arbeiterwohnungen fördern wollen, nennt der „Reichsanzeiger“ diejenigen für Berlin, Hannover, Schlesien, Anhalt und Baden; die Versicherungsanstalt für das Großherzogthum Hessen gehört ebenfalls hinzu. Man weiß, daß diese Action auf eine Aenderung der Reichs-Einkaufspreise zurückzuführen ist. Hoffentlich kommt eine gewisse Eintheiligkeit in dieser Frage zwischen allen Reichs-Veränderungsanstalten zu Stande, was leider bis jetzt noch nicht der Fall zu sein scheint.

Namentlich die betr. Anstalt der Reichslande „nicht“ noch gar nicht in diesem Sinne.

Wie wir schon telegraphisch mittheilten, will das gelbbüchlige Russland das Ausland, die gutmüthigen Nachbarn nicht ausgeschlossen, mit einem neuen, ordentlichen Kump beglücken. Die neue russische Anleihe von großem Betrage scheint thatsächlich in naher Aussicht zu stehen. Die Finanzierung soll in Paris erfolgen, wo, wie verlautet, die Regierung auf die Hauptanleihe, besonders auf Nothschuld, drückt, um die Sache zu Stande zu bringen. Daß diese Thatsache die Beachtung politischer Kreise in hohem Grade verdient, bedarf keines Beweises. Um so erstaunlicher erscheint aber die, wie man annehmen muß, begründete Nachricht, daß bedeutende Bankfirmen Berlins in das Nothschuldige Consortium mit eingetreten sind bereit erklärt haben. Das „deutsche Nationalgefühl“ scheint mal wieder gegen den bekannten Giftkamm zurückzutreten zu müssen.

Der Wunsch, daß Bulgarien endlich einmal aus dem Zustande des Langens und Langens in schwererem Behr erlöset werde, und daß sein Herrscher die Bestätigung der Mächte erhalte, kam im ungarischen Delegation's-Anschluß gestern lebhaft zum Ausdruck. Bei der Beratung des anderen Budgets gab Minister Falk in der Einleitung dem Wunsch Ausdruck, die Pforte möge durch die Anerkennung des Fürsten von Bulgarien dem schwankenden Zustande ein Ende machen. Falk fragt an, ob der Minister Schritte gehen habe oder zu thun gedächte, um der Pforte davon Kenntniß zu bringen, daß das Verfahren, welches sie in neuerer Zeit Bulgarien gegenüber eingeschlagen hätte, bei mehreren Signaturmächten keine so ungünstige Beurtheilung fände wie von Seiten Russlands, daß vielmehr verschiedene derselben, darunter Oesterreich-Ungarn, dasselbe freudig begrüßen und wünschen, daß die Pforte durch die formelle Anerkennung des faßlich regierenden Fürsten dem gegenwärtigen Zustande in Bulgarien die Attribute der Legitimität zu verleihen anstrebe. Die ungarische Delegation halte an dem Grundprinzip der auswärtigen Politik fest, ferner an der Trippelallianz, an der Respektion des Selbstbestimmungsrechtes und an der Förderung der Unabhängigkeit der Balkanstaaten. Referent beantragt das Vertrauensvotum für den Minister. — Das österreichische Kriegsministerium arbeitet an einem Entwurf, demgemäß der Präsenzstab der Offiziere erhöht werde. Die Erhöhung ist im Contact mit der Erhöhung des Präsenzstandes der Mannschaften, welche in 3 Jahren um 38,000 Mann erhöht werden soll. Jedes Infanterie-Regiment erhält einen Major, einen Hauptmann, einen Ober-Lieutenant, und jede Compagnie erhält einen Lieutenant.

In dem rickigen Staatskörper des Nachbarn im Osten ruwert es fast fortgesetzt, als wären unterirdische Kräfte in Thätigkeit, verderbendbringend anzubrechen. Wenn man Militär und Beamtenhum als Säulen eines Staatswesens betrachtet, so sind diese Säulen in Russland sehr morsch. Nicht nur gemeine Corruption nagt an ihnen, auch die Geister des Unmuthes rütteln fortgesetzt daran. So haben jedoch wieder in verschiedenen Gubernements Polens zahlreiche politische Verfassungen stattgefunden; auch höhere russische Beamten wurden eingezogen, als schlimmer Umtriebe verdächtig.

## Deutsches Reich.

**Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser traf gestern um 2½ Uhr in Potsdam wieder ein und begab sich in das Marmonopolis. Die Geburt eines Kindes des Herzogs von Meiningen aus der Ehe des Prinzen Friedrich mit der Gräfin Adalheid zu Lippe-Weierfeld hat große Freude erregt. Stand hoch die directe Erbfolge des Meiningischen Hauses bereits in Frage, weil Erbprinz Bernhard ohne männliche Erben und der dritte Prinz Ernst, nicht ebenbürtig vermählt ist. Prinz Friedrich ist Major im Königlich preussischen Infanterie-Regiment Nr. 11 zu Kassel. — Prinz Leopold von Bayern und Gemahlin nahmen die vom Kaiser angebotene Pension von 22.000 Mk. als Geschenk an. — Der Vermählung der Prinzessin Margarethe von Preußen mit dem Prinzen Friedrich von Hessen werden, soweit vorläufig bestimmt, am 20. Januar auch der König und die Königin von Dänemark in Berlin eintreffen. Die Hochzeiten werden von England kommen, wohin sie sich im December begeben. Auch der Herzog von York, der nunmehrige britische Thronerbe, hat sein Erscheinen zugesagt. — Der neuernannte österreichische Vorkämpfer Szögeyi tritt seinen Berliner Voten bestimmt Ende October an. — Im Besonderen der Königin Olga von Württemberg trat eine Verringerung, eine langsame Zunahme der Kräfte sowie eine Besserung der Herzthätigkeit ein. — v. Brandt, der deutsche Gesandte in China, wird wegen des ihm verweigerten Uebernehmens zu einer Deputation mit einer Anzahl seiner Beamten nach Peking gehen und, wie man sagt, bereits im nächsten Frühjahr seinen Posten verlassen.

**Zum Diskant.** Ein hervorragender österreichischer Offizier veröffentlicht im „Neuen Wiener Tagblatt“ einen Artikel, welcher die Behandlung des preussischen Cavallerie-Regiments in Polen, die deutschen Diskantiere hätten eine Niederlage erlitten, behauptet. Der Sieg Reichen's sei mit Willos und Starbenberg's Sieg gleichbedeutend. Die Oesterreicher empfanden Freude, weil Reichen's Willos besieg habe. Die Verdienste um

No. 484.

Wiesbadener Tagblatt (Herausgeber: Langgasse 27.)

Seite 27.

die Erfolge des österreichischen Disanzritzes gehörten dem jetzt pensionirten Kavallerie-Major...

Landtag. In der vorgestrigen Sitzung des Staatsministeriums wurde die Einbringung des Landtags auf den 8. November beschlossen.

Jan Ede von Bucher's. Einem Privatbriefe aus der Umgebung des Hirtens Bismarck entnehmen die 'Woch. Nachr.'...

Kundschau im Reiche. Der in Ziemern lebende Corvetten-Capitän Rüdiger erklärt, er werde an keinem Fall der Hochfolger des Gouverneurs v. Soden in Ostfriesland.

Anslaud.

Italien. Bei einer Demonstration der Anarchisten in Neapel, bei welcher diese die Sicherheitsmaßnahmen angreifen...

Frankreich. Wieder ist noch immer keine Nachricht von dem Schicksal Soden's und Soden's eingegangen, wenn auch die Gerüchte...

Anslaud. Aus Lemberg wird gemeldet: Ein österreichischer Gewerbetreibender, der an der russischen Grenze verhaftet wurde...

Aus Kunst und Leben.

Symphonie-Concert. Nächsten Dienstag, den 13. d. M., findet im königlichen Theater unter Leitung des Herrn Professor W. a. u. s. d. d. das erste diesjährige Symphonie-Concert zum Besten des Waisenvereins der königlichen Kapelle statt...

Spielplan des königlichen Theaters. Sonntag, den 16. October: Zum ersten Male wiederholt: 'Michael Kohlhaas'...

Gunn Columbus hat auch Berlin als die Bretter marshallen lassen, indem am 'Königl. Schauspielhaus' der erste Theil der 'A. Weber'schen Trilogie' aufgeführt wurde...

Schreibstuhl Essenheim, der ehemalige Director des Germanischen Museums in Wien, ist, wie gemeldet, verstorben. Der Herr Otto von Essenheim war am 1. December 1891 in Frankfurt a. M. geboren...

Rathhaus werden. Berliner Brief. (Eigener Aufsatz für das Wiesbadener Tagblatt.) Berlin, 14. October.

Nichts ist schwerer zu erlangen als eine Reihe von schönen Tagen — die österreichischen Disanzritze haben die Wahrheit des Goethe'schen Wortes von Remm an sich erfahren, und sie würden schließlich unserm Volkthum, wenn man sie vor die Wahl stellt, lieber noch einmal den Ritt den Wien nach Berlin unternehmen, als daß sie sich zum zweiten Male durch all die ihnen zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten durchsetzen und durchstrahlen würden!

er stieg das Studium der Architektur. Eine der ersten seiner wissenschaftlichen Arbeiten galt dem karolingisch-romanischen westfälischen Hochbau des Mittelalters...

Der Streit im Münchener Künstlerlager, dessen Folgen für die bayerische Hauptstadt und das Königreich unter Umständen sehr unangenehme sein können, ist immer noch nicht beendet. Der Künstler (Ergänzungs-)Verein hat die Führung nieder, welche der bedeutendste Marinemaler Ludwig Dill von der entlassenen Richtung übernahm...

Mehr moderne Möbel sprach am Dienstag Professor Dr. J. Bellung in Berlin für Kunstwerke in Berlin und erwiderte, dabei auch kurz die Anwendung für Hochbauangelegenheiten. Er hat sich die Berliner Verhältnisse im höchsten Grade kritisch, aber auch sehr leicht, das aber — zum Theil in Folge geringer Beteiligung der Architekten und Zeichner bei den Gutachten — sehr viel geschätzte Vorgehen ausgesprochen...

Die Königin der Belgier als Componistin. Die Carmen Silvia, die Königin von Rumänien, ist mit der Feder der Schreivillein wie ein bekannter Name, ist mit der Feder der Schreivillein wie ein bekannter Name, ist mit der Feder der Schreivillein wie ein bekannter Name...

Im Anhang der 'Neuen Deutschen Oper'. In Bezug auf die Pläne des Directors Junkermann, des belgischen belgischen Operndirectors, hat der 'Neuen Deutschen Oper' ein wichtiges, das das Budget an 140,000 M. betragen soll. Die Junkermann ist wirklich ein sehr kluger Mann...

Das Werkreites zwischen den deutschen und österreichischen Offizieren heißt ungleich und zum Schaden der letzteren waren, da, wenn man einen willigen historischen Blicke auf den Frage gehabt hätte, die Hälfte der deutschen Offiziere von Wien und die Hälfte der österreichischen von Berlin hätte fortziehen müssen...

Gewiss das Disanzritze, seiner Heiligkeit und Erörterungen, die die Wohlthat der Zeitungsliteratur wird sein, daß er mit seiner Geschlossenheit weisungsfähiger Betrachter endlich aus den Klüften verschwindet, wenn schließlich ist doch die Zahl der wirklich Sportkundigen nur eine kleine, und der überwiegende Procentsatz unseres geschickten Publicums wendet seine Aufmerksamkeit lieber wichtigeren Dingen zu, als den Vorgängen auf dem grünen Rasen...

berzigt im Thoman-Theater in Berlin künstlerisch thätig, einen Brief zur Veröffentlichung an die Wäiter, in dem er beifügt: 'Als ich die volle Sadlage erfuhr und einlaß, daß die geringen Einnahmen der 'Neuen Deutschen Oper' keine Aussicht auf meine eigene Familie abzulegen und ermuntere...

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 15. October.

H. A. S. der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin traf heute früh 9 Uhr 22 Min. mit der Zehn für die Eisenbahn nach Wiesbaden ein. Der Herr Großherzog, welcher im Hotel 'An den Jägerzeilen' Quartier genommen hat, befindet sich bei Herrn Baron v. Walgen und Frau v. Walden.

Der Festakt anlässlich der Taufe des Tochter des Königl. Hoh. des Großfürsten Michael Michailowitsch und in anderen Einladungen ergangen an den Herrn Landtagspräsidenten v. Tappert, an den Herrn Landtagspräsidenten v. Tappert, an den Herrn Landtagspräsidenten v. Tappert...

Für Hamburg und Altona sind dem Wiesbadener Tagblatt aus einem Abonnentenverzeichnisse 500 M. zugesandt worden.

Gewerbegericht. Die hier in Wiesbaden des Untersuchungsfrage der Errichtung eines Gewerbegerichts wird am Montag den 17. d. Monats 8 Uhr, im 'Hörsaal' findende Verhandlung über die Errichtung, Insbesonderen die demnach hier vorgeschriebene Gewerbegegericht besprochen werden.

Der Landtagswahlbericht schreibt uns ein Bericht über den dem Herrn Landtagspräsidenten v. Tappert, an den Herrn Landtagspräsidenten v. Tappert, an den Herrn Landtagspräsidenten v. Tappert...

Der allgemeine deutsche Fährverband bildet erste öffentliche Jahresversammlung kürzlich in Bad A. ab und wählte als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung Wiesbaden. Der Verband besteht: 1) Die Ordnung der dem Staat, 2) die wissenschaftliche Förderung der Balneologie...

Die Besuche der 'Neuen Deutschen Oper'. In Bezug auf die Pläne des Directors Junkermann, des belgischen belgischen Operndirectors, hat der 'Neuen Deutschen Oper' ein wichtiges, das das Budget an 140,000 M. betragen soll. Die Junkermann ist wirklich ein sehr kluger Mann...

Esensalvtraktbriefe. Die vom Bundesrat beschlossene Beschaffenheitsordnung für die Gemeindefinanzen, welche Bestimmungen über das zu den Frachtkosten zu bezahlende Papier, die seiner Zeit vorläufig mitgeteilt worden sind...

hatte man doch in den letzten Jahren hin und wieder erfahren, daß unter oberste hiesige Zeitung eines als literarisch ist und in manchen Beziehungen nicht so recht am höchsten der jüngsten Zeit zu folgen vermochte.

Dieser 'Freie Zug', der sich mehr oder minder an Gebieten unserer allseitigen Lebens breit macht, erfordert wenn man sich ihm entgegenstellt, doch seine Bedeutung, nicht die Stimme einer anderen Zeit zu verstehen vermag, über Jahr oder lang bei Seite gelassen, so sehr er sich auch zu streben mag. Diese Erlösung haben während der vergangenen Tage mehrere hiesige alt, sehr angesehenen Firmen gewährt...

Der Geschmack des Publicums — wo hängt er an, und auf welche Grenzen lenkt er in der Literatur, in der Wissenschaft, in der Kunst, in der Wissenschaft und Kunst, in der Wissenschaft und Kunst, in der Wissenschaft und Kunst...



Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 16. October, Nachmittags 4 Uhr:

499. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüster.

Programm:

- 1. Königsgründer-Marsch ... Sullivan.
2. Fest-Ouverture ... Kaliwoda.
3. Sarabande aus der H-moll-Sonata für Orchester bearbeitet von Richbaum. J. S. Bach.
4. Souvenir de Madrid, Polka-Nazurka ... Fahrbach.
5. Zwei Motive aus 'Requiem' von Cellini ... Berlioz.
6. Ouverture zu 'Egmont' ... Beethoven.
7. Serenade ... Braga.
8. Potpourri aus 'Die Fledermaus' ... Joh. Strauss

Abends 8 Uhr:

500. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüster.

Programm:

- 1. Ouverture zu 'Princesse Janna' ... Saint-Saëns.
2. Balletmusik aus 'Die Gammasden' ... Langert.
3. Espanya, Walzer ... Waldteufel.
4. Caelesthymne ... Gounod.
Violino-Solo: Herr Concertmeister Nowak.
Harfo: Herr Wenzel.
5. Ouverture zu 'Toll' ... Rossini.
6. Filatillon (Streichquartett) ... Steck.
7. Fantasia aus 'Aida' ... Verdi.
8. Elpa a Magyar, Schnell-Polka ... Joh. Strauss.

Aus den Wiesbadener Civilstandverzeichnissen.

Geboren: 8. Oct.: dem Herrnweiber Johann Schmidt e. S. Heinrich Otto. 9. Oct.: dem Rechtsanwaltsgehilfen Heinrich Schmidt e. T. Wilhelmine Therese Dehwig; dem Metzger Otto Siegel e. S. Hilber; dem Rentier Carl Reinhard Windhoff e. T. Elisabeth. 11. Oct.: dem Fabrikant Georg Pfeiffer e. S. Johann Georg. 12. Oct.: dem Schuttmann Wilhelm Schüller e. T. Marie Auguste Elisabeth Dorothea; dem Bäckergehilfen Simon Reichel e. S. Johann Heinrich.

Aufgehoben: Herr Schneider August Christian Seelze in Rumbach und Heuriette, geb. Höpner, Witwe des Maurers Christian Seelze in Rumbach, vorher hier. Tagelöhner Carl Heinrich Kaufmann zu Viehrid-Wosbach und Caroline Dorothea Luise Schmidt zu Rumpenheim, vorher hier. Schlosser Johann Georg Senber zu Rumpenheim und Eva Stephan hier. Tischlergehilfe Johann Adolf George hier und Bertha Eugenie Mathilde Mendt hier. Herrschaftlicher Philipp Ludwig Dörner hier und Caroline Luise Junter hier.

Verstorben: 13. Oct.: Christine Wilhelmine, geb. Metzsch, Wittve des Rentiers Theodor Ludwig Schulze, 70 J. 1 M. 9 T. Friederich Senitzke, T. des Rentiers Georg Richter, 8 M. 25 T.; Königl. Landrecht-Richter a. D. Julius Theodor Müller, 73 J. 11 M. 19 T.; Herr Privatier Johann Georg Krämer, 78 J. 2 M. 16 T.; Elisabeth Wilhelmine Catharine Kuglitz, geb. Kofel, Ehefrau des Herrnschmeiders Carl Friedrich Müller, 27 J. 7 M. 17 T.; Gütliche Anna Bern, T. des Maurergehilfen Friedrich Riffelbach, 7 M. 8 T. 14 Oct.: Rentiere Heinrich Richter aus Düsseldorf, 54 J. 11 M. 11 T.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heiraths-Anzeigen, Trauer-Anzeigen

In einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen. Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 9-12 Uhr Vormittags. Mittels-Kurhaus Wilhelms-Hellensstift, neben dem Schloss. Königl. Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20) ist täglich mit Ausnahme Samstags von 11-1 Uhr Vormittags und 2-4 Uhr Nachmittags geöffnet. Ausstellung R. von Scher Original-Gemälde im Mittel-Pavillon der Neuen Colonnade. Königl. Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) Vorm. von 10-2 Uhr. Alterthums-Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet Sonntags von 11-1 Uhr u. an den Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) von 2-6 Uhr. Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstr. 1). Geöffnet: Montage und Donnerstags Vormittags von 10-12 Uhr. Textil-Sammlung (Rathhaus, Saal 75). Geöffnet an Wochentagen von 3-5 Uhr, Sonntags von 11-11 Uhr. Ausstellung der Victor'schen Kunst-Anstalt, Taunusstrasse 13. Täglich geöffnet. Königl. Schloss, am Markt. Castellan im Schloss, Palais Pauline, Sonnenbergerstrasse. Rathaus, Marktplatz 6. Rathskeller (Rathhaus-Neubau) mit Wandmalereien Staats-Archiv, Mainzerstrasse 50. Reichsbank-Nebenstelle, Louisenstrasse 21. Landesbank, Rheinstrasse 30. Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstr. 3 und Taunusstrasse 1 (Perliner Hof). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags v. 8-9 Uhr Morgens u. v. 5-7 Uhr Abends. Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 25) ist geöffnet von 6 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Nachts. Von 12 Uhr Nachts bis 6 Uhr Vorm. können Telegramme aufgegeben werden bei dem Postamt I, Rheinstrasse 25, Zimmer 46, 1. Stiege (Eingang durch den unteren Thorweg, bei verschlossenem Thore ist die Nachtschelle zu ziehen). Protestantische Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan. Katholische Pfarrkirche (Louisenstrasse). Den ganzen Tag geöffnet. Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse). Synagoge (Micheberg). Täglich geöffnet. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr u. Nachm. 6 Uhr. Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 Uhr und Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan. Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Castellan wohnt nebenan. Hygiea-Gruppe (Kranzplatz). Schiller-, Waterloo- und Krieger-Denkmal. Heidenmauer (Kirchhofgasse). Turnhallen. Turnvereine: Hilmundstr. 33. Männer-Turnvereine: Platterstr. 16. Turn-Gesellschaft: Wellenstr. 41. Schiessstände des Wiesbadener Schützen-Vereins (Unter den Eichen). Täglich geöffnet. Bürger-Schützen-Halle. Für Fremde jeden Tag geöffnet. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm. Warthurm (Ruine) rechts der Bierstädter Chaussee, Aussichtspunkt. Restauration. Ruine Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden) mit Restaurations-Gebäude. Platte Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg. Castellan im Schloss.

Die geehrten Leser und Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Aufträgen und Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im 'Wiesbadener Tagblatt' machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Responsible for the political and journalistic part: B. Schulte vom Brühl; for the other part and the advertisements: C. Bötcher. Stationers-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Cie. Lyonnaise. Grossartige Auswahl in Abendmänteln. Elegante Façons in allen Preislagen. Maurice Ulmo, 5. Webergasse 5. 20303.

Bei Regenwetter

müssen Sie einen Regenschirm haben. Sie kaufen solchen ausserordentlich vorthellhaft in Caspar Führer's Riesen-Bazar, Kirchgasse 34. Feinste Damen- und Herren-Schirme mit modernen Stöcken und vorzüglichem Stoff von Mk. 2.50 bis Mk. 12.-. Besonders empfehlenswerth: eine Parthiewaare mit feinsten Horngriffen zu Mk. 3.- per Stück. 20191

Grosse Auswahl. Nur gute Qualitäten. in 10 verschiedenen Qualitäten und Grössen kauft man am besten u. billigsten bei 20079 Carl Claes, 3. Bahnhofstrasse 3.

Zweig-Expeditionen des 'Wiesbadener Tagblatt'

(Zugangspreis 50 Pf. monatlich) Besuchen Sie in Biedrich: Theodor Bömer, Wiesbadenerstrasse 1. Bierstadt: Carl Häuser, Rathhausstrasse 2. Dörsheim: Friedrich Ott, Wiesbadenerstrasse 1f. Gerolshelm: Erdbiener Stahl, Kleppenhelmstrasse. Rumbach: Heinrich Beck, Sadgasse 56. Schierstein: Conrad Speth, Bahnhofstrasse 68. Sonnenberg: Frau Wiesenborn Zwe., Platterstrasse 6.

Das Putz- und Mode-Geschäft

von Tannusstrasse 38, Hotel Kronprinz, Marg. Becker, Taunusstrasse 38, Hotel Kronprinz, empfiehlt Garnirte und ungarirte Damen- und Mädchen-Hüte, Federn, Bänder, Jof, Brautkränze und -Schleier, sowie alle in das Putz-fach einschlagende Artikel zu den denkbar billigsten Preisen. Filzhüte in allen Preisen. 19714 Das Garniren neuer, sowie getragener Hüte geschmackvoll und billigst.

Alle Drucksachen

fertigt in einfacher wie eleganter Ausstattung die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden, Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Montag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr:

Letzte große Holz-Auction von 20349 Balken, Brettern, Brennholz etc. 8. Ellenbogengasse 8.

Neue Jagdwesten, neue Arbeitswämse, Knabenwesten, Westenärmel, Wamsärmel in Auswahl bei 18417 L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Aechte Hausmacher Nudeln, garantirt Eiernudeln, empfiehlt 20304 J. M. Both Nachf., St. Burgstraße 1.

Dame professeur diplômée à Paris enseigne le français dans toutes les branches. Louisenplatz 8. Part. Chézelle de 12 à 1 h. Mehrere Damen von selbständigem, gewandtem Auftreten finden nach kurzer Ausbildungszeit vortrabende lohnende Aufstellung zur Verwertung einer leicht erlernbaren Specialität auf dem Gebiete der Damen-Haararbeit. Gef. Meldungen Montag und Dienstag Taunusstrasse 13 erbiten. 20352

Victor'sche Kunst-Anstalt. 20 Markt u. mehr Demjenigen, der e. i. Nam. m. guter Handschrift u. Schulbildung e. Stelle a. Schreiber, Einlieferer, Aufseher u. dgl. versch. Gef. Off. u. A. J. 177 an den Tagbl.-Berl. Zwei Präfekten, sehr gewandt im Verkehr, wünschen eine Stelle zu übernehmen, gleichviel welcher Art. Gef. Offerten unter V. D. 58 an den Tagbl.-Berl. R. G. 3. Brief legt seit Montag. Bitte abh.

Verloren goldenes Vincenz in der Nähe des Taunusbahnhofes oder in demselben. Finder wird ericht, solches gegen Belohnung an den Stations-Vorstand abzugeben. 20874

Coursblatt des 'Wiesbadener Tagblatt' vom 15. October 1892.